

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Nachstraße 12 bis 14 desm. Südterapie 1. Eingang für Verlag, Redaktion u. Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. Fernsprechanlagen: 512, 1218, 1553, 425. Hauptstellen: Obere Klopisstraße 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1405). — Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Neumann in Halle S.

Nummer 353

Halle a. S., Sonnabend, den 14. August

1915

Die Verfolgung der russischen Armeen.

2. u. 1. Kriegspreskorr. 13. August. Der Sieg der Bayern über die russische Armee bei Tomza und der preussischen Garde im Lobanowtschnitz hat die Russen zur Klärung ihrer bisherigen Natur der sehr seltenen Schlagen gezwungen. Die Russen folgen ihnen längs der Strassen und der Bahnhöfe in der Richtung auf Lobanowa durch das verunreinigte Gelände, in dem die russischen Sträße sich immer wieder auflösen, aber vergeblich Widerstand leisten. Am liebsten bilden die Armeegruppen Jolof Ferdinand, Sereck, Wopis, Gollwig und Sdolg einen nahe West-Bismarck und dem südlichen Baumgarten hin offenen Weg, der die Bahnhöfe Jaroslaw-Polow-Gelice-Wallin berührt. Hier hat und sich immer mehr bereitet. Die schon innerhalb dieses Weges liegende Stellung Komog-Georgien ist garniert und wird bombardiert.

Der amtliche österreichische Bericht.

(W. Z. W.) Wien, 13. August. Amtlich wird bekannt 13. August 1915:

Russischer Kriegsausflug:
In Schjagin und im Stamme von Wladimir-Wolostki ist die Lage unbenannt. Westlich des Zug liegen unsere Armeen die Verfolgung des schrittweise zurückweichenden Gegners fort. Die nördlich des Biepers vordringenden österreichisch-ungarischen Truppen sind bis Raban gelangt. Unter Verbündeten näherten sich Lobanowa.

Italienischer Kriegsausflug:
An der italienischen Front unternahm der Feind gestern und in der vergangenen Nacht wieder einige An-

näherungsversuche, die jedoch schon durch das Feuer unserer Artillerie abgewiesen wurden. Ein italienisches Lager bei Gormons wurde mit Erfolg beschossen. — Im Südrain Grenzgebiet ist die Lage unbenannt. — In der Triester Grenze wurde häufig Schützentrupp gefangen, der feindliche Angriff war auch hier vergeblich. Die Streitkräfte blieben im vollen Besitz aller ihrer Stellungen. Die zurückweichenden Italiener wurden von ihrer eigenen Artillerie beschossen. — Im Ostitalien vertrieben einer unserer Kavallerie die feindlichen Hochposten aus den Cristoforo Terravalle und Chigola.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Döber, Feldmarschallsadjutant.

Ereignisse zur See.

Unter Untertob 12 ist von einer Kreuzung in der Nordsee nicht zurückgekehrt. Zwei australische italie-

nischer U-Boote wurde es mit der ganzen Besatzung vernichtet. — Am 10. u. 11. August ist ein feindliches U-Boot in Ost von Trier durch eine Mine vernichtet worden. Von der Verfolgung konnte niemand berichtet werden. Am selben Tage und am darauffolgenden besetzten unsere Zerstörer die vom Feinde besetzte Insel Heligoland mit Bomben und erzielten mehrere wirksame Treffer am Landeboot, an der Abklopfstation an einem U-Boot, am aufgehängten Material und an der Wasserwanne. Ein feindliches Geschütz mittleren Kalibers wurde hoch getroffen, ein Maschinengewehr demontiert, ein Tender zerstört. Die U-Boote sind trotz heftiger Beschädigung wohlbehalten eingetroffen.
Stützkommando.

Krisenstimmung in Paris.

(Z. W.) Paris, 13. August. Der Korrespondent der „Telegraphen-Linien“ schreibt aus Paris: Das Cabinet Bismarck befindet sich in schwerer Kritik. Zwischen den einzelnen Mitgliedern, und zwar besonders zwischen Willard und Deloche, herrschen tiefgehende Meinungsverschiedenheiten, die nur mühsam durch die einbringlichen Vorstellungen des Ministerspräsidenten überbrückt werden konnten. Willard ist sehr verärgert durch die andauernd auf ihn gerichteten Beschuldigungen, als deren Urheber er nicht zu Unrecht seinen alten Widersacher Deloche bezeichnet. Es kommt hinzu, daß das Ausbleiben der so häufig angelegten französischen Presse gleichfalls auf den lähmenden Einfluß zurückzuführen ist, den Willard's Meinungen auf die Entscheidung des Generalstabes ausüben. Die Verbündeten und Untertob, die sich aller französischen parlamentarischen Streitigkeiten bewusst sind, sind in Paris demütigt, hat, ist unzufrieden. Die Atmosphäre in

Paris ist im höchsten Grade gewitterstimmig und drängt zu einer Entscheidung nach irgend einer Richtung. An der Sitzung der Ministerratskommission vom 7. August, also fast nach dem vollen Verlaufe, wurden von Seiten der anwesenden Senatoren 10 heftige Angriffe auf Willard gerichtet, doch der Kriegsminister selber, der das Stimmungsstimmig durch die „Agence Havas“ benachrichtigt, die bis noch am selben Abend eine Note über seine Demission aus dem Reichstag einbringen werde. Nur bei hundertmaligen Bombardungen Willard's gelang es, Willard noch einmal zurückzuführen. Die Spannung innerhalb des Ministerrats ist jedoch abgemindert, so daß man täglich die Verabschiedung der letzten Note in eine offene erwarten kann.

Gegen Poincaré und Joffre.

Genf, 13. August. Gegen Poincaré und Joffre ist ein vielbeachteter Artikel des Senats Clemenceau ge-

richtet. Ueber die abnehmende Volksstimmung in Frankreich, das Staatsvertrauen, sagt da Clemenceau:
Poincaré kann gegenwärtig überall öffentlich erscheinen, ohne durch allseitige Mißbilligungskundgebungen bedrängt zu werden. (1) Bei der Schreibung der von Joffre vertretenen öffentlichen Geistesleistung ist der Vergleich des amerikanischen Volkstums: „C ist irgend ein Schachspiel“ und illustriert dieses „Schachspiel“ durch den Vergleich mit den gegenwärtigen Zustand der französischen Verfassung in den Annalen, der Ohnmacht, der Unvollkommenheit und im Articulat. Clemenceau hält es für seine patriotische Pflicht, die unerschütterliche Verantwortung zu betonen, den bisherigen Kriegslauf durch einen ansichtsloseren zu ersetzen.
(W. Z.)

(W. Z. W.) Paris, 13. August. Im Anschluß an die Petersburger Meldung, wonach Deutschland

Rußland Friedensvorschlüge gemacht habe (was inzwischen durch die Nord. Allg. Ztg. fälschlich benachrichtigt worden ist), erklärt ein Zeit der Presse wieder einmal, man dürfe jetzt vom Frieden nicht sprechen. Gerade jetzt müßten die militärischen Anstrengungen der Verbündeten ihren Schwung erhalten. Die wiederholten Friedensbestrebungen Deutschlands bewedeten aneinander, die Verbündeten zu entzweien. Wenn man jetzt Frieden schließe, würde man den Zentralmächten nur die Möglichkeit geben, einen neuen Angriff vorzubereiten. So sehr man den Frieden auch wünsche, müsse man doch einen solchen Frieden ohne die völlige Wiederbringung Deutschlands am jeden Preis vermeiden.

Ein Granatfüßschuppen explodiert.

Magdeburg, 13. August. Heute nachmittags explodierte in der Wollfädenfabrik in Salze infolge Selbstentzündung eine Granatfüßschuppe. Der Verlust von Mensch und Geld ist nicht zu bezagen. Drei Personen wurden leicht verletzt. Der Fabrikbetrieb erleidet keine Unterbrechung.

Der Pour le mérite.

(W. Z. W.) Berlin, 13. August. Der „Reichsanzeiger“ teilt mit: Dem General der Infanterie v. Gierke, General von Sponner und Premierförstern im Großen Generalstab, bisher Kommandant eines Armeekorps, ist der Orden Pour le mérite verliehen worden.

„Gischahuber“ Liebnicht.

(W. Z. W.) Berlin, 13. August. Im Reichstoge hat der Abg. Liebnicht vom östlichen Kriegsausflug eine vom 31. Juli 1915 datierte Anfrage eingebracht, ob die Regierung bei entsprechender Bericht über den anderen Kriegsausflug bereit ist, auf der Grundlage des Berichtes auf Anzeigen aller Art in fortwährender Friedensverhandlungen einzutreten.

Der neue Kriegszustand des Bierverbandes.

Magdeburg, 13. August. Der italienische Minister des Reiches Sonnino ist in der neuen Kriegszustand des Bierverbandes aus Rom nach Frankreich gereist. Die türkischen Konsulate in Galien haben bis heute keine Vorbereitungen zum Verlassen Italiens getroffen.

Genf, 13. August. Die „Agence Havas“ meldet, daß Frankreich den Antrag bei den Alliierten gestellt, dem Kriegszustand in Calais in Romanens zu erklären, um die Gemeindefürer der Armenorganisation aller Alliierten auch profisch durchzuführen. (W. Z.)

Bericht der russischen Heeresleitung.

(W. Z. W.) Petersburg, 13. August. Der Generalstab des Generalstabes teilt mit: An der gegen den Feind im Osten am 11. u. 12. August des Feindes, unsere Verbände auf den Dnjepr zu rennen, ab. In der Richtung Jatschib — Dnaburg fechten unsere Truppen am 10. und 11. d. M. ihr Verdrängen mit Erfolg fort, wobei sie dem Feinde auf den Dnjepr folgten.

In der Gegend nördlich von Wladimir besetzten wir nach Kampf Komarsk und Komjany und machten Gefangene (17). Bei Komjany wiesen wir ansondern die Angriffe der Feinde auf der Front nördlich des Njemen bis zur Reize zurück. Dem Feinde gelang es, einige Erfolge (1) bei dem Dorfe Jablowo zu erringen, wo ein erbitterter Artilleriekampf herrschte. Zwischen dem Njemen und dem Zug folgten die Feinde ihre hartnäckigen Angriffe fort, besonders auf der Straße von Komjany und Sadowo nach Komjany. Weiter östlich auf beiden Seiten der Gischahuber Schützen-Wallung gingen unsere Truppen am Vormittag des 11. August zum Gegenangriff über. Auf den Strahlen an dem mittleren Weidfeld sind keine bedeutenden Veränderungen eingetreten. Auf der Front zwischen Biepers und Zug unternahm der Feind am 11. August eine Reihe erbitterter Angriffe in der Richtung Komjany und auf beiden Uferhöhen nach Gollow und Lobanowa. Sämtliche Angriffe wurden unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen. Die Verluste sind besonders stark östlich von Komjany in der Richtung Komjany und auf beiden Uferhöhen in ungleichem Ausmaß. Vom Zug und der Note-Zip ist eine weitestgehende Wende nicht zu melden. Am Dnjepr in der Gegend der Wändung der Szrenja bildeten einen feindlichen Reize, zur Ebene überzugehen, an.

Am 10. August näherte sich der Feind mit schweren Streitkräften gleichzeitig dem Eingang in den Weerburgen von Njemen und dem Wandsbünkel und bombardierte die Festung. Nach einer Beschädigung durch unsere Artillerie und Batterien wurde der Feind schnell wieder das offene Meer aus.

Türkischer Heeresbericht.

(W. Z. W.) Konstantinopel, 13. August. Das Hauptquartier meldet von der Darbanelle-Front: In der Nacht vom 11. zum 12. August schlugen wir nördlich von Ari Durnaz einen schmalen Angriff des Feindes zurück. Wir machten auch einige Gefangene. Wir nahmen in dieser Gegend innerhalb breiter Lage acht Maschinengewehre mit der dazugehörigen Munition, den denen wir fünf Leichter gegen den Feind verwendeten. Unsere Artillerie traf vor Ari Durnaz ein feindliches Panzerstück, das sich enterte. Bei Sedub Durnaz nahmen wir auf dem rechten Flügel im Sturm einen feindlichen Graben in einer Länge von 100 Metern. — Auf den anderen Fronten nicht den Besetzungen.

Enver Paschas Siegeszuversicht.

(W. Z. W.) Konstantinopel, 13. August. Kriegsminister Enver Pascha, der vom Vertreter der „Associated Press“ am 6. dieses Monats eine Unterredung gewährte, er sagte u. a.:

Ich bin sehr überzeugt, daß wir die Alliierten in Schach halten werden. Wir haben die unerschütterliche Überlegenheit auf der Halbinsel und werden sehr Lage gewonnen sein. Niemand weiß, was das Kriegsglück bringt, aber alle Ansichten deuten darauf hin, daß unsere Partei sicher ist, in nicht langer Zeit den Sieg davonzutragen.

Griechenlands geharnischte Antwort.

(W. Z. W.) Athen, 13. August. (Agence Havas.) Der Ministerrat des Ministeriums des Äußeren übertrug gestern nachmittags die Antwort Griechenlands auf den Schritt der vier Entente-mächte den Gestaltlosen dieser Mächte. Die Antwort Griechenlands ist in Form eines Protokolls gegen die Abstrichung griechischen Gebietes gehalten.

Rösig Konstantin und Benizelos.

Athen, 13. August. Es darf sich sicher gelten, daß der König nach der Schamerzeugung und der Zustimmung der jetzigen Regierung Benizelos berufen und ihn beauftragt wird, ab zu treten, auf der Basis strikten Neutralitätsen in der Neutralität die Regierung zu übernehmen. (W. Z.)

Gunaris beim König.

(Z. W.) Budapest, 13. August. Nach einer Mitteilung der „Befreiung“ (München) gab der griechische Ministerpräsident Gunaris gestern nach Entgegennahme der Note der Entente nach Delos zum König, mit dem er etwa drei Stunden konfidierte. Er wußt über das Verhalten der Konferenz bisher nichts Bestimmtes bekannt geworden ist, befindet die ganze griechische Presse, auch jene der Benizelospartei, eine sehr ablehnende Haltung gegenüber den neuerlichen Vorfürsungen der Entente.

Athen, 13. August. Der letzte Schritt der Entente bei im ganzen griechischen Volke tiefe Entrüstung hervorgerufen. Die annehmlichen von allen Berungen gelehrt wird, die empfinden, alle Parteienentscheidungen zu ver-

lassen und sich geschlossen um den König zu hören, in von Griechenland die ihm drohende Gefahr abzuwenden. Das Massedonien lauten massenhaft Zeitschriften aus den Gegend, die einen neuen Angriff vorzubereiten. So sehr man den Frieden auch wünsche, müsse man doch einen solchen Frieden ohne die völlige Wiederbringung Deutschlands am jeden Preis vermeiden.

Friedenspropaganda in England.

Naag, 13. August. Die Londoner Polizei beschlagnahmte hunderte von Exemplaren eines Friedensnamens, das nichts in alle Gänge der Verbände von London eingeschmuggelt wurde. Das Manifest fordert den Sieg der Zentralmächte voraus und nennt Maschik und Grew die Feindgegner Englands. Es fordert fortwährend Friedensschluß. (W. Z.)

Die antienglische Bewegung in Amerika.

Nottingham, 13. August. Der Washingtoner Times-berichterstattung, daß die Bewegung gegen die englische U-Bootpolitik mit großer Energie geführt wird. Eine Versammlung, die nach einer Rede des Senators Gifford eine Gruppe an den Präsidenten Wilson schickte mit dem Ersuchen, die Lage des amerikanischen Handels zu verbessern, wählten viele hervorragende Geschäftsmänner. Der Bund der Industriellen in Illinois, die besonders am Fischereier interessiert sind, hat eine ähnliche Eingabe an das Staatsdepartement gerichtet. Dazu kommen noch die Sorgen der Baumwollhändler im Süden. (W. Z.)

Neue U-Boots-Erfolge.

Nottingham, 13. August. Nach einer Meldung aus der britische Dampfer „Jacona“ vom 2069 Brutto-Tonnen vertrieht worden. Der Kapitän und die Besatzung von neun Mann wurden getötet. (W. Z.)
Der U-Boot des Feindes, der am 12. August (Nottingham) die englische Dampfer „Summerfield“ in vertrieht worden. Der erste Offizier, seine Frau und der erste Ingenieur sind ertrunken, sieben Mann wurden getötet.

